

**Media Relations**

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

### 31. Dezember 1997: Armin Brunner geht in Pension

Armin Brunner verlässt Ende 1997 altershalber Schweizer Fernsehen DRS und wird sich in der Folge anderen vielfältigen Aktivitäten widmen. Brunners Pensionierung führt zu einer Umstrukturierung in der Redaktion «Musik und Tanz». Seine Aufgaben werden von einem Team übernommen: Erwin Koller, Redaktionsleiter «Religion und Kultur», übernimmt auch die Verantwortung für den Bereich Musik und Tanz. Fachredaktor für den Sendeplatz am Sonntagabend wird Thomas Beck (bisher Chefdramaturg am Stadttheater St. Gallen), der eng mit dem neuen Redaktor für Eigenproduktionen, dem Regisseur Adrian Marthaler, zusammenarbeiten wird.

Bei der Vermittlung von Musik im Medium Fernsehen, beschritt Armin Brunner seit der Übernahme der Leitung der Redaktion «Musik und Tanz» von Leo Nadelmann (1978) dezidiert neue Wege. Er suchte die Zusammenarbeit mit eigenwillig-kreativen Regisseuren: Mit Peter Schweiger beispielsweise, der vor allem in der zweiten Hälfte der 70er-Jahre mit seinen Regiearbeiten für die Redaktion «Musik und Tanz» einiges Aufsehen erregte, oder mit dem Ballett-Spezialisten Fred Bosman. Ebenso mit Werner Düggelin, mit dem Brunner unter anderem einen Honegger-Zyklus, Rudolf Kelterborns Fernsehoper «Die schwarze Spinne» sowie Strawinskys «Geschichte vom Soldaten» produzierte. Bei dieser Arbeit (1976) brachte Düggelin Adrian Marthaler als Assistenten mit und legte den Grundstein für eine der wohl fruchtbarsten Verbindungen in Brunners Karriere: 1979 lieferte Marthaler mit Honeggers «Concertino» seine erste selbständige Regiearbeit fürs Fernsehen ab – und gewann damit gleich den Zürcher Fernsehpreis.

Von da an wurde die Redaktion «Musik und Tanz» regelmässig mit Auszeichnungen bedacht. Marthaler wurde Brunners Hausregisseur und engster Mitarbeiter. Es wurde das Konzept entwickelt, Musik nicht einfach zu bebildern, sondern optisch zu ihr einen Kontrapunkt zu schaffen, sie als eine Art Soundtrack der Bilder zu verstehen. Erfolgreicher Höhepunkt dieser Zusammenarbeit war der abendfüllende Fernsehfilm «Mahlers Sechste – Das Lied von der Vergänglichkeit», eine Art moderner Stummfilm mit Gustav Mahlers sechster Sinfonie auf der Tonspur.

In die Ära Brunner fallen unter anderem die zyklischen Produktionen über Arthur Honegger, Othmar Schoeck, Mauricio Kagel oder die Heinz-Spoerli-Ballete. Im Weiteren gehen die Sendereihen «Concerto grosso» und «Musik im Nachtsyl» auf seine Initiative zurück. Er ist auch der Schöpfer der Reihe «Musikalische Meditationen», in denen ein- oder zweimal jährlich kritische Stimmen der Gegenwart mit oratorischer Musik konfrontiert werden. Die

«Meditationen» wird Armin Brunner zusammen mit Erwin Koller auch nach der Pensionierung weiter betreuen – auch als Dirigent.

An den vier Sonntagen im Januar 1998 zeigt das Schweizer Fernsehen DRS zu Ehren von Armin Brunner vier Stummfilmklassiker mit seinen Vertonungen: Eisensteins «Panzerkreuzer Potemkin», Wienens «Cabinett des Dr. Caligari», Dworskys «Wilhelm Tell» und Murnaus «Nosferatu». Am 4. und 11. Januar 1998 ist Armin Brunner Gast in der «Sternstunde Kunst».